

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

uns nicht zulässig, weil sonst die Bataillone in allzu schwachem Präsenzstand eintreten.

Für die zu Landwehrübungen einberufenen Korps und Abtheilungen der Spezialwaffen würden wir ebenfalls an dem vierjährigen Turnus und der Beschränkung auf die neun jüngsten Jahrgänge festhalten, und es würden dadurch alljährlich zu dieser Instruktion gelangen:

- a. von der Artillerie.
- 2 Feldbatterien,
- 4 Positionskompagnien.
- b. vom Genie.

Die Cadres von 2 Bataillonen und der entsprechenden Infanterie-Plonniere, sowie einige Tambouren.

Die Dauer der Artilleriekurse glauben wir analog den früheren Wiederholungskursen der Reserve auf sechs effektive Diensttage ansetzen zu sollen, wozu noch für Ein- und Abrücken und Organisation drei weitere Tage in Berechnung zu ziehen wären.

Die Feldbatterien würden in dieser Zeit auf ihr zugehöriges Material eingeübt und die Positionsartillerie insbesondere mit Geschützen und deren Bedienung vertraut gemacht.

Bei den Geniebataillonen der Landwehr beschränken wir uns auf die Einberufung der Offiziere, Unteroffiziere und Gefreiten, weil nur längere Kurse ermöglichen, die gesammte Mannschaft im eigentlichen Fachdienste genügend einzuüben. Für die Cadres sollen 6 effektive Diensttage ausreichen, um dieselben in demjenigen Grade militärischer Ausbildung zu erhalten, damit sie jederzeit an der Spitze ihrer Detachements die Leitung aller vor kommenden Arbeiten zu übernehmen im Stande sind. Bei der großen Ausdehnung der Rekrutierungskreise dieser Bataillone müssen für das Ein- und Abrücken zwei weitere Tage in Anschlag gebracht werden. (Schluß folgt.)

St. Gallische Winkelriedstiftung.

XIV. Jahresrechnung,
abgeschlossen auf den 31. Dezember 1880.

Einnahmen im Jahre 1880:		Fr.	St.
a. St. Gallischer Staatsbeitrag		1000.	—
b. Legate		550.	—
c. Kollekten am eidg. Bettage in 16 Kirchen des Kantons St. Gallen		1388.	15
d. Andere Kollekten und freiwillige Beiträge		659.	10
e. Ausgleich vor Vermittler-Aemtern zu Gunsten unserer Stiftung		16.	40
f. Netto-Ertrag von Neujahrs-Kollekten-Gratulationen		1180.	50
g. Uebertrag vom Zinsen-Konto		3902.	85
Vermögensvermehrung im Jahre 1880		8697.	—
Vermögensbestand am 31. Dez. 1879		84148.	40
Vermögensbestand am 31. Dez. 1880		92845.	40
Ausweis des Vermögens der St. Gallischen Winkelriedstiftung:			
a. Im Schirmkasten der Stadt St. Gallen deponirte Werthtitel:			
Obligationen des Kantons St. Gallen		34000.	—
" der St. Gallischen Kantonalbank		16000.	—
4 St. Gallische Pfandbriefe		40600.	—
b. Vorübergehende Anlage bei der Sparkasse der St. Gallischen Kantonalbank		1428.	30
c. Laufende Zinse per 31. Dezember 1880 auf obige Kapital-Anlagen		817.	10
		92845.	40

Zusammenstellung

der Einnahmen der St. Gallischen Winkelriedstiftung von ihrer Gründung (September 1867) bis 31. Dezember 1880.		Fr.	St.
1. Staatsbeitrag des Kantons St. Gallen		9000.	—
2. Legate		15850.	—
3. Kirchen-Kollekten an eidg. Bettagen		10970.	93
4. Andere freiwillige Beiträge		33771.	36
5. Zinsen		23253.	11
		92845.	40

St. Gallen, den 31. Dezember 1880.

Die Rechnungsrevisoren:
A. Baumgartner, Major.
H. Gutz, Oberstleut.

Der Verwalter der St. Gallischen Winkelriedstiftung:
J. Jacob, Oberstleut.

A u s l a n d.

Frankreich. (Die Dekorationen der Ehrenlegion und der Militärmedaille), welche noch die kaiserlichen Abzeichen tragen, werden nach einem kürzlich erlassenen Befehl des Kriegeministers gegen republikanische (gemäß des am 8. November 1870 erlassenen Dekrets) umgetauscht. Nur Dekorationen letztgebachter Art dürfen in Zukunft in der Armee getragen werden.

— (Bildliche Darstellungen der Waffenthaten jedes Regiments.) Das „Journal officiel“ veröffentlichte kürzlich folgenden interessanten Erlass des Kriegeministers, General Farre, an die Korps-Befehlshaber: „Paris, den 30. Dezember 1880. Ich habe die Absicht, jedem Regiment der Armee zum Schmucke eines seiner Versammlungsorte ein Bild zukommen zu lassen, welches die bedeutendste Waffenthat aus der Geschichte dieses Regiments von 1790 ab darstellt. Ich habe demnach die Ehre, Sie zu bitten, in den Archiven der unter Ihren Befehlen stehenden Korps Nachforschungen zu diesem Behuf anstellen zu lassen. Ich würde Ihnen verbunden sein, wenn Sie mir mit dem Ergebnisse dieser Arbeit auch alle sonstigen Angaben übermittelten, welche dem Künstler die Ausführung des ihm anvertrauten Werkes erleichtern könnten. Farre.“

V e r s c h i e d e n e s.

— (Eine Marschübung der Infanterie-Kadettenschule zu Wien.) Die „Oesterr. Wehr-Zeitung“ berichtet darüber:

Die laut Schul-Instruktion, VIII. Theil, vorgeschriebene Exkursion der hiesigen Infanterie-Kadettenschule wurde in diesem Jahre in der Zeit vom 29. Juli bis 2. August 1880 durchgeführt.

Dieselbe fand in dem Raume Guttenstein-Marlazell-Mürzzuschlag, also an der österreichisch-italienischen Grenze statt.

Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, über die hiebei stattgehabten Marschleistungen Einiges zu erwähnen.

Der ganzen Uebung war im Großen folgende Supposition zu Grunde gelegt:

„Während die kriegerischen Hauptereignisse sich im Donauthale zwischen Enns und Wien abspielen, erhält eine von Osten her in Wiener-Neustadt angelangte Infanterie-Truppen-Division den Auftrag, die Gebirgs-Uebergänge zwischen Salza und Triefling zu besetzen, um die Einwirkung feindlicher Streifkommanden gegen die Eisenbahn Mürzzuschlag-Wien zu verhindern.“

Der Divisionär ertheilt sofort einem Detachement in der Stärke von 1 Bataillon, 2 Geschützen und 1 Zug Kavallerie den Befehl, über Guttenstein und Schwarzau so rasch als möglich nach Marlazell vorzurücken, diesen Ort zu besetzen und gegen feindliche Angriffe zu halten.

Die anderen Uebergänge wurden von selbstständigen Abtheilungen besetzt, das Gros der Division kommt nach Gloggnitz.“

Es war angenommen, daß es dem Detachement in der Durchführung seiner Aufgabe gelingt, Marlazell zu erreichen, daß es jedoch hier von überlegenen feindlichen Abtheilungen angegriffen, den Rückzug in das Mürzthal antreten muß, von wo es mittelst Bahn wieder zu seinem Gros stößt.

Die Leitung der Exkursion führte der Kommandant der Kadettenschule, Oberstleutnant Ludwig Kosak, außerdem nahmen daran Theil: 6 Offiziere, 1 Arzt und 87 Frequentanten des 4. Jahrganges, in eine Kompagnie formirt.

Die Ausrüstung der Frequentanten bestand in der Marsch-Ausrüstung ohne Gewehr und Patronentaschen.

Die Verpflegung wurde durch vorausgeschickte Quartiermacher sicher gestellt, außerdem trug jeder Frequentant einen eisernen Vorrath von einem Loth Brod und einem Stück Salami mit sich, welcher Vorrath für den am zweiten Tag stattfindenden Gebirgsübergang über das Gscheid zum Lerzer Wirthshause bestimmt war.

Der Arzt war mit den nöthigsten Labungsmitteln und Medikamenten für einen plötzlichen Erkrankungsfall versehen.